



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 49. Cap. Trost wieder Kleinmütigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](#)

fesselt vnd gebunden worden / daß sie
keinen Fuß von dem Platz haben kön-
nen bewegen / bis der H. Spiridion
kam / vnd sie also stehendt stand. Wel-
cher sie in aller gütie vnd sanftmuth
ermahnet / daß sie nicht mit vnrecht/
sondern mit ehrlicher Arbeit die Rost
gewinnen solien: schenckte jhnen noch
darzu auß freyen stücke ein Schaf/
ond sprach: Das schencke ich euch /
damit es nicht daß ansehen habe / als
hettet jhr die ganze Nacht vergebens
gearbeitet.

Das XLIX. Capittel.

Trost wieder Kleinmütigheit.

Sie kalt von natur seynd / wer-
den baldt kleinmütig: gleich
wie auch diejenige / welche ei-

nen

nen geringen verstandt haben. Alles
was sie hören / legen sie zum ärgst
auf : oder sie vermeinen / alles was ge
leret wird / sey jhnen gesagt. Sie v
terscheiden nicht / was dem einem oder
dem andern gesagt wird : was ein jeg
licher nach seinem Stande vnd seiner
Gnadt thun müsse / vnd was nicht.
Sondern sie halten auf Plumpheit
dafür / alles was gesagt wird / sey jnen
gesagt.

Wegen des geringen Verstandis
gerathen sie auch in Kleinmütigkeit:
dann sie vermeinen auf vnbescheiden
heit / alle Ding müssen ohn einigen
Fahl vollkommen seyn : sie gedencken
nicht / daß man lernen vnd anfangen
müsste : Der anfang aber kan nit voll
kommen seyn.

Auch erfordern sie von jnen selbst /

was

was in iherer gewalt vnd macht nicht
stehet: Sie wollen alles wissen / hohe
Sachen begreissen/ alles können/ be-
halten / ohn außschweiffungbettet/
kein Anfechtung noch Versuchung
haben / keine Gebrechlichkeit empfin-
den. Und wann es zur stunde nicht
gehet/wie sie gern wolten/seynd sie ih-
nen selbst überlässtig / verdrischlich vnd
kleinnüttig. Und was ist doch diß
anders / als ein grober vnd plumper
Unverstandt?

O ihr kleinnüttige / verdemüttiget
euch/ wann ihr hohe vnd spitzfindige
Sachen nicht begreisset/ gleich ande-
ren : Dann was euch Gott nicht hat
verliehen / das wird er auch von euch
nicht fordern.

Bekennet / daß ihr einen geringen
Verstandt habt: vnd das ist genug.

XXX

Alles
ergsten
as ge-
ievn-
i oder
n jeg-
seiner
nicht.
pheit
jnen
ndis
keit:
eden-
igen
cken
igen
voll-
lbst/
was

Gott begehret nicht mehr von euch,
Dienet ihm sein schlecht vnd in der ein-
falt/bettet ewren Rosenkranz vnd an-
dere schlechte Gebetlein: vnd das ist
Gott genug. Was wolte ihr mehr
thun/ als Gott wil? Er ist zu friede/
seyt ihr auch zu frieden: wolte er mehr
von euch haben / er kônte euch mehr
geben. Dann wir können nicht geben/
was wir nit empfangen haben. Dar-
umb wann ihr höret/ daß andere klug
in Verstandt vnd von grosser Ge-
dächtnis seyn / so lobet Gott in den
Menschen wegen seiner Gnade / vnd
bekennet/ daß ihr solches nicht könnet/
vnd das ist gnug. Gott wird euch
nichts mehr abforderen! Warumb
wolte ihr euch selbst deswegen quelen?
Gott begehrt nichts mehr/ vnd ihr
vermögt nit mehr: seyt dann zusrieden.

Die kleinnütige wollen auch ohne
außschweifung viel vnd lang an ein-
ander betten / welches keine Heiligen
haben thun können. Was ist diß aber-
mal anders / als vnbeseidenheit / der
viel wil bette / vnd andächtig seyn ohn
zerstrewung des Gemüths / der muß
erstlich jm selbst vnd allen Creaturen
absterben / vnd ganz vnd gahr in allen
wesentlichen Tugenden vollkommen
seyn. Derohalben haben die Altväter
ter wol betten vor die schwerste Arbeit
auff Erden gehalten (dann es begreift
in sich alle Arbeit aller Tugenden)
wie Joannes Cassianus bezeugt.

Der will / begierdt vnd liebe zu der
Andacht / ist auch andacht. Bistu nit
andächtig / begere andächtig zu seyn/
vnd das ist offtermals gnug bey Gott
dem H E R R N. Dann es steht nit

in deiner Gewalt / einen rechten Geschmack vnd gründliche Süßigkeit
in deinem Gebett vnd andern innerlichen Übungen zu haben: Sondern
GOTT der H E R R gibt vnd nimmt
das / wie es ihm beliebet. Und dar-
umb / wann du nicht also beschaffen
bist / oder solche Gabe von GOTTE
dem H E R R N nicht empfahest / sey
nicht betrübt oder bekümmert / son-
dern verdemüttige dich / achte dich sol-
cher Gabe der Andacht vnwürdig.
Verricht dein Gebett / so gut als du
kannst / vnd opffere deine Arbeit Gott
dem Vatter auff / damit er sie mit den
verdiensten seines lieben Sohns / vnd
seiner eygenen Liebe vnd Güte
vereynige: so ist es alles
mit andacht ver-
mischt.

Das